

Umea- Sweden 2011:

Viele Studenten wollen gerne ins Ausland, fragen sich aber wie sie das organisieren sollen und vor allem wohin soll es genau gehen?!

Die folgenden Zeilen sollen nicht als Empfehlung, sondern nur als kleiner Denkanstoß fungieren.

Umea ist wohl ein sehr eigenes Reiseziel, es ist meistens genau das Gegenteil von dem was sich die Jugendlichen vorstellen, denn es wird hier sau kalt und dunkel im Winter. Aber wenn man genauer hinsieht, dann hat diese Stadt und diese Uni doch so einiges zu bieten, was einen doch sehr schnell überzeugen wird!

Zunächst einmal bietet der Campus hier ein komplett anderes Bild als man von deutschen Unis gewohnt ist. Er wurde komplett nach amerikanischem Vorbild gebaut. Das heißt, alle Gebäude aller Fakultäten sind quasi auf einem Fleck. Und in der Mitte befindet sich ein größerer Teich der super in die Umgebung eingebunden wurde. Mit anderen Worten, allein der Anblick der Uni an sich ist schon einmal ein Grund wert hier hoch zu kommen. Doch das ist ja noch lange nicht alles. Die Stadt besteht zu fast 1/3 aus Studenten, alles hier ist auf Studenten ausgelegt und auch wenn man kein Schwedisch kann, kommt man ohne Probleme zurecht, da hier wirklich jeder, aber auch wirklich jeder Englisch sprechen kann! Das ist eine ganze neue Erfahrung für viele Deutsche.

Neben Winteraktivitäten bieten sich auch etliche Sommeraktivitäten, denn gerade wegen der hohen Zahl an Studenten kann man an Sport und Unternehmungen hier praktisch alles machen, wonach einem der Kopf ist.

In dem Zusammenhang muss man auch das IKSU erwähnen, das ist eine Studenten-Union, welche vor einigen Jahren damit angefangen hat, Sportaktivitäten in großem Maßstab anzubieten und mittlerweile zum zweitgrößten Sportzentrum der Welt aufgestiegen ist!!! Dort kann man von Yoga bis Skifahren alles machen und erleben! Für jeden Sportbegeisterten gibt es kaum einen besseren Ort als Umea.

Doch auch das Studieren kommt hier nicht zu kurz. Und vor allem wird man als Austauschstudent hier nicht vollkommen alleine gelassen wie das vielleicht in anderen deutschen Unis der Fall ist. Am Anfang hat man eine zweiwöchige Einführung in der man die Uni und die anderen etwa 400 International Students kennen lernt. Zudem werden dort auch sogenannte Buddy-Groups gebildet. Das sind meistens um die 25 Internationals und 5-6 Schweden, so dass man auch von Anfang an mit Schweden in Kontakt kommt, da die englischen Bachelor-Module oftmals nur von Internationals besucht werden ist das sehr hilfreich um sich an die schwedische Kultur zu „gewöhnen“.

Außerdem erlebt man, besonders als Deutscher hier oftmals sein blaues Wunder, aber in positiver Form. Denn die Profs sehen sich keineswegs als etwas Besonderes. Es wird von Ihnen sogar gewünscht, dass man sie mit Vornamen anspricht und kaum einer verwendet seinen akademischen Titel auch nur irgendwo in seinem Namen oder sonstigen Gelegenheiten. Zudem sind die „Unterrichtgruppen“ deutlich kleiner, so dass auch ausreichend Fragen gestellt werden können und es wird auch sehr stark dazu aufgerufen welche zu stellen und sich so viel mehr als gewohnt an den „Vorlesungen“ zu beteiligen! Es kommt einem manchmal mehr wie eine Diskussionsstunde als eine Vorlesungsstunde vor, bei der einer einen Vortrag hält und $\frac{3}{4}$ der Studenten dabei einschlafen.

Wichtig ist allerdings zu erwähnen, dass die Semesterzeiten durchaus unterschiedlich sind und man sich vorher genau anschauen muss, ob man dies in Einklang mit seinem Vorlesungsplan zu Hause in Einklang bringen kann.

Zudem laufen die Kurse hier nicht parallel, sondern alle nacheinander. Das heißt, ein „ich warte bis 1 Monat vor der Klausurenphase und fang dann an zu lernen“ funktioniert hier nicht, da ein Modul meistens nicht viel länger als einen Monat geht und durchaus aus Zwischenprüfungen und etliche zu schreibende Paper anstehen. Allerdings bekommt man so den Stoff viel besser mit und behält ihn auch deutlich länger.

Hinzu kommt natürlich noch, dass man Über ERASMUS auch zumindest einen kleinen

Teil der Kosten „erstattet“ bekommt (zwischen 100 und 250€ im Monat). Man darf sich aber in keinsten Weise darauf verlassen, dass das ausreicht. Man darf nicht vergessen, dass man sich im Ausland befindet und nur begrenzt viele Sachen mitnehmen kann. Oftmals stehen auch noch Anschaffungen wie Winterkleidung an, was dann schon teurer werden kann. Somit macht Euch unbedingt vorher klar ob das finanziell möglich ist und ob ihr gegebenenfalls weitere Unterstützung in Form von Auslandsbafög oder Ähnliches beantragen solltet.

Und natürlich kommt hier auch die außer-Uni-Beschäftigung nicht zu kurz. Ich glaube man kann es mit einem Satz ziemlich gut beschreiben: Es gibt allein 2 Clubs direkt auf dem Uni-Gelände, direkt neben dem Audimax.

Es ist jetzt schon eine Erfahrung wert gewesen, auch wenn ich noch 2 Monate vor mir habe, aber ich will diese Zeit in keinsten Weise missen. Zudem hat man hier einen kulturellen Austausch wie vermutlich nirgendwo anders. Wenn ich mich recht entsinne sind hier mindestens 410 International Students (allein in diesem Semester neu angekommen, manche bleiben ja auch mehrere Jahre hier und sind somit da noch zu zuaddieren, so das hier gut und gerne über 1000 Internationals leben) aus über 30 verschiedenen Ländern dieser Erde. Dieses erlebt man sonst nur sehr schwer und unter den Studenten herrscht eine Offenheit und Freundlichkeit gegenüber einander die man in deutschen Städten nicht einmal im Ansatz für möglich gehalten hätte.

Als meinen letzten Satz möchte ich nur noch eins sagen: Macht ein Auslandssemester, egal wo, egal wann, es wird euch beruflich und vor allem persönlich enorm weiterbringen!